

Weltbund-Verlag



Hamburg 25 ...

[Z]

Einige Urteile über:

Kaufmann, sei stolz!

Ein Buch vom Streben, Handeln und Organisieren

von

Prokurist Theo Eck

In elegantem Halbleinenband gebunden. Mit illustr. zugkräftig. Schutzumschlag im Pappkarton.

Preis Mark 50.-

„Der Kontorfreund“, Leipzig, schreibt am 1. 6. 1922:

Ein Buch, das dem deutschen Kaufmannsstande bis jetzt tatsächlich gefehlt hat!!! Mit herzfrischender Offenheit, mit einem seltenen Freimut geißelt der Verfasser die vielen Mißstände im kaufmännischen Leben, wie sie noch in 99% deutscher kaufmännischer und industrieller Unternehmungen gang und gäbe sind. Vom Anfang bis zum Ende ist das Buch so fesselnd geschrieben, daß jeder deutsche Kaufmann es besitzen sollte, um an Hand der Ausführungen über sein Tun und Lassen in seinem Berufe nachzudenken. Vor allem aber sollte das Buch jeder Kaufmann in gehobener Stellung besitzen, besonders die Leiter großer und größter Unternehmungen, seien es kaufmännische oder industrielle, um sich selbst zu prüfen, ob sie mit dem Zeitechte fortgeschritten sind, ob ihre Betriebe wirklich rationell organisiert sind. — Der Verfasser nimmt kein Blatt vor den Mund, schildert die Verhältnisse so, wie sie in den meisten Kontoren an der Tagesordnung sind. — Die Aussage: „Wie Schreibmaschinen ruiniert werden“, „Techniker contra Kaufmann“, „Stall oder Bureau“, „Die Privatsekretärin, das Juwel“, „Der Herr Diktator“, „Die englische Arbeitszeit“, „Fremde Sprachen“ verdienen, der breitesten Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden: die Ausführungen treffen den Nagel auf den Kopf! — Es ist ein Hochgenuss, das Werk zu lesen, weniger, weil es stilistisch einwandfrei ist, als weil es aus glühender Liebe zum Kaufmannsberufe geschrieben wurde, weil es auf vieljährigen Erfahrungen beruht, weil es sich an alle wendet, die bestrebt sind, im Kaufmannsberufe vorwärts zu kommen, weil es versucht, die Gleichgültigen, die Denksaulen aus ihrer geistigen Erschlaffung aufzurütteln, weil es dazu beitragen will, das Ansehen des vornehmen deutschen Kaufmanns dem Auslande gegenüber zu heben, weil es dem Chef und dem Angestellten dienen will! Die gesamte kaufmännische Literatur hat bislang noch kein Werk von gleichem Werte aufzuweisen, und die gesamte deutsche Kaufmannschaft sollte dem Verfasser für sein manhaftes Eintreten für den Kaufmannsstand Dank wissen. . . .

„Die Gummititung“, Berlin, urteilt am 24. 4. 1922:

Wenn man dieses Buch neben die zahlreichen kaufmännischen Lehrbücher stellt, so scheint es, als ob der Verfasser nach dem Worte des Mephistopheles im „Faust“ gehandelt habe: „Ich bin des trocknen Tons nun satt“. Denn es belehrt nicht wie ein Leitsaden im herkömmlichen Sinne, sondern es ist ein Kampfbuch seltener Art. Der Verfasser geht, ausgerüstet mit reichen kaufmännischen Erfahrungen und tiefem psychologischen Verständnis, mit rücksichtloser Offenheit vor, eifert gegen das Krämerum, übergiebt es mit scharfer Satire und entlädt seinen Grimm über die vielgerühmte Kollegialität, die Kaufdamen und vieles andere. Wenn man ihm auch nicht überall zustimmen kann, so wirkt doch seine Schreibweise wirklich erfrischend und erzieherisch. Er will Edeltausleute erwecken, die für die Weltgeltung Deutschlands bedeutungsvoll sind. Darin liegt der Wert des Buches. Es gehört in die Hände jedes deutschen Kaufmanns.

1 Probeeremplar mit 35%, 3 Stück (1 Kreuzband) mit 40%, 15 Stück (1 Fünftilopaket) mit 45% und verpackungsfrei. 100 Stück mit 50%. Nur bar.